

Dr. Gustav Scheer "DIE WEINPROBE"

RCCD

Informationen

12.02.1986

Nr. 165



**Universelles
Bankgeschäft**

Allzweck

Kredit

Sinnvolle Freizeitgestaltung – leichte Musik oder schwere Maschinen; neue Mode oder alter Trödel; Sommerurlaub oder Wintersport – läuft problemlos mit sinnvoller Finanzierung: Allzweck-Kredit. Der gibt einfach den nötigen Spielraum. Und macht mehr aus der Freizeit.

Eine gute Adresse, wenn's um Geld geht ...



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF** Ihr zuverlässiger
Geschäftspartner



Die Jahreshauptversammlung 1985 bedarf – bezogen auf die Diskus- sion um das Training – noch einmal einer abschließenden Nach- lese und einiger Richtigstellungen aus der Sicht der CV.

Zunächst seien einige der angesprochenen Fragen aufgeklärt. Die Regatten Berlin und München haben die Clubkasse wegen der Eigenbeteiligung der Teilnehmer und öffentlicher Zuschüsse nicht belastet. Die Zusammensetzung von Mannschaften ist Sache des Trainers. Entsprechendes gilt für die Verteilung von Booten. Dem Vorstand war das Geschehen im Training bekannt, da G. Schroers in jeder CV-Sitzung hierüber berichtete. Entgegen der Aussage im Artikel W. Pilz steht die Trainingsmannschaft nach Befragen hinter dem Trainer G. Schroers.

Zum Abschluß möchte ich den von W. Pilz bereits gebrachten Hinweis wiederholen, daß es sicherlich richtiger wäre, vermeintliche Mißstände zunächst mit den zuständigen CV-Mitgliedern oder Mitarbeitern zu besprechen. Erst wenn hier bzw. mit der CV oder Ältestenrat keine Einigung herbeigeführt werden kann, entsteht ein JHV-Thema.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, soll hier nicht einer diskussions- und kritiklosen JHV das Wort gesprochen werden. Nur bedarf der Vorstand des Clubs der Rückmeldungen auch innerhalb des Jahres, um erfolgreich arbeiten zu können.

Albrecht Müller



ZUM KNALLEFFEKT !!!

Auf Drängen einiger Clubmitglieder nehme ich zu den Vorwürfen, die das Umfeld des Trainings betreffen, Stellung. Mein Schweigen sollte keine Zustimmung der Anklage sein, sondern ich konnte es kaum glauben, daß die Vorhaltungen ernst genommen wurden. Auf das Niveau des "schmutzige Wäsche waschens" will ich mich nicht begeben. Auch die Immer gleiche Taktik meines Vorgängers, unpopuläre Schelte von anderen verteilen zu lassen, ist mir bekannt aber unverständiglich.

Ich denke und handle anders als mein Vorgänger. Als Trainer helfe ich jungen Menschen nach meinen Möglichkeiten ihre körperliche Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Ich habe diese Arbeit nicht zu meinem persönlichen Zeitvertreib übernommen.

Zu den Fakten: Allen Trainingsinsidern ist bekannt, daß zu weiter entfernten und kostenträchtigen Regatten nur Mannschaften gemeldet werden, die eine Endlaufchance haben und einen finanziellen Anteil übernehmen (1985 einschl. Trainer), da der Trainingsetat

für solche Expeditionen niemals ausreicht. In Anlehnung der Vorjahre wurden die Meldungen der DJM 85 mind. unter gleich strengen Kriterien geschrieben. Wie z.B. 81 DJM Duisburg, Teilnahme 3 Boote Ergebnis 2 Endlaufteilnehmer oder 82 DJM München 4 gemeldete Boote und keins erreichte den Endlauf. D.h. nicht, daß ich den Ruderern oder dem damaligen Trainer im Nachhinein Vorwürfe gemacht hätte, weil sie ihre evtl. hauchdünne Chance nicht nutzen konnten, oder daß sie unter ihrer in sie gesetzten Leistung blieben. Vielmehr gehe ich davon aus, daß jeder Sportler, der an den Start geht, alles gibt, um sein Rennen zu gewinnen. Das der Bessere gewinnt, sollte nicht nur vom Unterlegenen anerkannt werden.

Die gemeldeten Boote zur DJM 85 hatten in der Tat theoretische Chancen
a) im Endlauf auf eine Plazierung
b) durch Pospesch den Endlauf nicht zu erreichen.

Dieses Risiko ging ich ein. Erstens war die Finanzierung durch Fremd- oder Eigenmittel aller Beteiligten abgesichert. Zweitens hatte der 2er einen starken Aufwärtstrend ihrer Form und Schnelligkeit zu verzeichnen und drittens gehören zu meiner Trainertätigkeit neben der Leistungssteigerung Kondition und Techniktraining ein großer Teil Menschenführung (auch bei meinen eigenen Kindern). Im Bereich des jun. Leistungssport sind unbedingt auch pers. Leistungen und Leistungsbereitschaft zu berücksichtigen und zu honorieren. So wurde z.B. Alex Dux 1983 zur Regatta Breisach gemeldet, obwohl er keine Chance auf einen vorderen Rang, sich aber durch Trainingsfleiß ausgezeichnet hatte.

So ließe sich jede meiner Entscheidungen begründen oder diskutieren. Aber wo käme ich als Trainer oder Trainingsleiter hin, wenn ich alle Entscheidungen erst mit Mitgliedern durchdiskutieren wollte. Zumal es im vorliegenden Fall um eine persönliche Auseinandersetzung geht, die man nicht beim Namen nennen will. Es geht darum, daß der Vorstand den Rücktritt von Dr. Dr. Cohnen angenommen hat. Cohnen lehnte eine Zusammenarbeit mit mir ab.

G. Schroers

EINE NOTWENDIGE KLARSTELLUNG

In den RCGD-Informationen Nr. 164 vom 7.12.85 nimmt sich W. Pilz mit dem Thema "Ein Schuß nach hinten" einiger Ausführungen während der JHV am 20.11.85 an. Das darin zutage tretende Informations-Defizit veranlaßt ihn zu der logischen Forderung von Fakten auf den Redaktionstisch, um so Licht in eine verwirrende und nicht erschöpfend geklärte Angelegenheit zu bringen. Damit ist auch zu bestätigen, daß es sich weder um einen "Schuß nach hinten", noch um einen "Knalleffekt" gehandelt hat. Vorab sei aber an die Adresse der CV vermerkt, daß sie angesichts der Vorwürfe im eigenen Interesse wie auch dem der Mitglieder sprtan einen Untersuchungsausschuß hätte einsetzen mü s s e n. Ihr Verharren in Schweigen jedoch (nicht das erste Mal!) stellt sie nicht in günstigem Licht dar. So sind anstehende Club-Probleme jedenfalls nicht umfassend, fair und gerecht zu lösen !

Der Reihe nach: Vom Unterzeichner stammt der Satz: "Ein Trainer, der keine Lieblinge hat, ist ein Narr". Dabei sind ausschließlich Sportler gemeint, welche überdurchschnittliche Leistungen gezeigt haben oder zu vermutende oder schon überzeugende Talente sind. Das gilt für die meisten Sportarten (Beckenbauer, Voigts, Müller u.a. unter Trainer Schoen, mit großer Wahrscheinlichkeit Boris Becker unter Bundestrainer Pilic). Da kann man nicht nur, man muß als Trainer hinsichtlich Bootsverteilung und Auswahl der Regatten andere Maßstäbe anlegen. Die Bevorzugung eigener Kinder oder der befreundeter Clubmitglieder gehört dagegen in ein anderes Kapitel.

Zum Kriterium der Meldungen zu Jugend-Meisterschaften und Bestenkämpfen: Obwohl jeder Verbandsverein melden darf, hat der Unterzeichner in seiner Zeit als Trainingsleiter 1977 folgende Richtlinien aufgestellt: Zu kostengünstig gelegenen Meisterschaftsregatten wird gemeldet, wenn zukunftsfrüchtige Ruderer Erfahrung sammeln sollen oder das Abschneiden nicht unter "ferner liefern . . ." eingeordnet werden könnte.

Bei entfernt gelegenen Meisterschaftsregatten muß Endlaufchance gegeben sein. Diese Richtlinien hat der jetzige Trainingsleiter vor Jahren übernommen. Hinsichtlich der Jugend-Meisterschaften in München 85 hat er dem Unterzeichner dieselben im März 85 als verbindlich noch einmal in Erinnerung gebracht. Was für die Ruderer des Trainers Cohnen galt, mußte also erst recht für die des Trainers Schroers gelten. Das galt jedoch nicht für zwei Ruderinnen, wie Thomas Esser nachwies, so daß seine Kritik in Kenntnis der Richtlinien völlig zu recht ausgesprochen wurde.

Die Kritik in der Versammlung erhält noch eine andere Dimension, wenn hier bekannt gemacht wird, daß der Unterzeichner bereits am 24.6.85 mit dem 2. Vorsitzenden (Sport) ein Gespräch u.a. über Regattabesuche und Bootsverteilung (Rennboote) geführt und ausdrücklich auf einen vermuteten aber sportlich nicht zu verantwortenden Start des Juniorinnen-Zweiers bei den MÜNCHNER Meisterschaften hingewiesen hat. Gleiches und noch weitere Punkte sind vom Unterzeichner in einem Gespräch am 25.9.85 dem Sprecher des Ältestenrates mitgeteilt worden. Wenn schon lange vorher ohne Erfolg, wo denn als bei der einzigen demokratischen Möglichkeit, der Hauptversammlung, kann denn sachliche Kritik angebracht werden? Wieso ist so etwas "unsportlich", "Unfair" oder gar "ein Schlag unter die Gürtellinie"? Wieso drängt der Sprecher des Ältestenrates auf Beendigung der - noch lange nicht ausgereiften - Diskussion, anstatt auf Klarstellung der Dinge, z.B. durch Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, zu drängen? Die Ausführungen waren und blieben sachlich und nicht persönlich, wurden aber offenbar von einigen als persönlich angesehen! Sportler, welche öffentlich starten, werden nun mal der Kritik unterzogen, guter oder schlechter, das hängt von ihren Leistungen ab. Die Presse demonstriert das jeden Tag.

Hier über weitere Fakten familiärer Bevorzugung wie Verteilung der Boote, Vorenthaltung von Booten und Starts für aussichtsreiche Ruderer u.a. zu schreiben, verbietet der Raum. Der Unterzeichner zögert aber nicht, jedem interessierten Mitglied oder der Redaktion darüber erschöpfende, durch Zeugen

untermauerte Auskunft zu erteilen. Das gilt auch für den Fall, daß noch Unklarheiten über die Richtung des "Schusses" herrschen sollten!

Cohnen

BEMERKUNGEN ZUR JHV

Nur am Rande, sozusagen in einem Nebensatz, wurde erwähnt, daß Thomas Esser aus seinem Einer heraus ein Menschenleben gerettet hat. Sicherlich wäre eine offizielle Würdigung angebracht gewesen, das Geschehnis fand unter Germanias Flagge statt!

Bei der Diskussion der Verteilung von Rennbooten teilte ein Mitglied - ohne daß ihm das Wort seitens des Versammlungsleiters erteilt worden war - mit, daß er "damals" auch nicht das neueste Boot erhalten habe. Während er jedoch Siege fuhr, verlor der andere in dem neueren Boot. Abgesehen davon, daß nach seiner eigenen Aussage das ihm zugeteilte Boot erfolgreich war, ist es unsinnig, heute, nach mehr als 21 Jahren (geschehen 1964!) ein solches Argument zu verwenden. Er hätte sich darüber bei der HV 1964 beschweren sollen. Solch' undiszipliniertes Zwischenreden stört nur den Ablauf der Versammlung.

Ebenso ohne Wort-Erteilung warf in der gleichen Debatte jemand ein: "Aber meine Tochter hast Du damals (1981) auch zur Jugend-Meisterschaft gemeldet, obwohl sie keine Aussicht auf den Endlauf hatte". Nun, damals hatte die Tochter einige Erfolge, galt damals noch als ruderisch entwicklungsfähig, die Meisterschaftsregatta fand vor unserer Haustür in Duisburg statt, wurde von uns mitveranstaltet und kostete daher keinen Pfennig. Diese Auslassung ging somit völlig am Thema vorbei. Wem nutzt das?

Ich mußte während der Versammlung an die September-Ausgabe der "Mitteilungen der Würzburger R.G. Bayern" denken, welche einen Ausspruch des Präsidenten des Deutschen Schwimmverbandes, Harm Beyer, in der Süddeutschen Zeitung zitierten: "Nirgends wird so viel Scheiß gebaut wie im Sport, ohne daß mal einer abgewählt wird"!

Cohnen



EIN SCHUSS NACH HINTEN ?

Zu meinen Ausführungen auf der Jahreshauptversammlung am 20. November 85
TATSACHEN:

Der Mädchendoppelzweier A Leistungsgruppe I, Petra und Andrea Schroers, besuchte in der Saison 1985 6 Regatten. In der Reihenfolge Duisburg, Gent (Belgien), Breisach, Berlin, Köln und München.

1. Regatta: Duisburg am 27/28. April 85; Ergebnisse in Rudersport (RS) Nr. 10, Rennen (Re.) 9 und 67. Die Regatta war gut besucht (lt. Bericht P. Finke)

1. Regattatag: 4 Boote am Start; insges. 7 Boote gemeldet (7) 2. Platz für Germania, allerdings mit 13,2 sec Abstand zum Sieger (ca. 6 Bootslängen)

2. Regattatag: 4 Boote am Start; (7) 2. Platz für Germania, Abstand zum siegenden Boot 12,79 sec. (Sieger vom Vortag star-

tete in diesem Rennen nicht)

2. Regatta: Gent (Belgien)

Hierzu kann ich keine Angaben machen, da die Ergebnisse nicht im Rudersport veröffentlicht werden. Fest steht nur, daß Germania nicht gewonnen hat.

3. Regatta: Breisach (1. DRV-Juniorenregatta) am 25/26. Mai 1985 Ergebnisse in RS Nr. 13, Re. 20 und 56.

Die Regatta war sehr gut besucht (2.180 Teilnehmer auf 873 Boote verteilt, vertreten d. 151 Vereine) Ebenso herrschten lt. Jürgen Schultz, Hannover (Mitglied im DRV-Ausschuss Regattawesen) optimale Bedingungen auf der Regattabahn, so daß Rennen vergleichbar sind.

1. Regattatag: 5 Boote am Start; (15) 3. Platz für Germania 6,39 sec Abstand z. Sieger. Von den 15 gemeldeten Booten waren 6 schneller als Germania.

2. Regattatag: 6 Boote am Start (gesetzter Lauf)
5. Platz für Germania, 15,39 sec Abstand zum Sieger.
Insges. hatten 15 Boote gemeldet davon waren 11 (!) schneller als Germania.

4. Regatta: Berlin (2. DRV-Juniorenregatta) am 8/9. Juni 1985
Ergebnisse in RS Nr. 15, Re. 10 und 46.

Es war eine schlecht besuchte Prüfungsregatta (siehe Statistik im RS Nr. 15 von J. Schultz, Hannover; nur 935 teilnehmer auf 383 Boote verteilt, vertreten d. 56 Vereine !) Vergleiche zur vorherigen Juniorenregatta waren im Doppelzweier nicht möglich!

1. Regattatag: 3 Boote am Start bzw. insges. gemeldet!!! 1. Platz für Germania! (Sieg war knapp, da Gegner nur 1,52 sec dahinter)

2. Regattatag: 4. Boote am Start bzw. insges. gemeldet 2. Platz für Germania, doch hier fehlten nur 0,05 sec zum Sieg.

5. Regatta: Köln (3.DRV-Juniorenregatta) am 22/23. Juni 1985
Ergebnisse in RS Nr. 17, Re. 2 und 38.

Größte Regattaveranstaltung 1985. Sehr gut besucht (2.473 Teilnehmer in 933 Booten, vertreten durch 168 Vereine)

Die Generalprobe vor den deutschen Jugendmeisterschaften!

1. Regattatag: 5 Boote am Start, insges. 15 gemeldet 4. Platz für Germania, nur 2,8 sec zum Sieger, allerdings waren 8 deutsche Boote schneller als Germania.

2. Regattatag: -3 Boote am Start, insges. 12 gemeldet Letzter Platz für Germania 11,15 sec Abstand z. Sieger in einem ungesetzten Rennen. 7 dt. Boote schneller als Germania.

6. Regatta: München, Deutsche Jugendmeisterschaften am 7. Juli 85
Ergebnisse in RS Nr. 19 Rennen Nr. 5. 11 Boote hatten zur Meisterschaft gemeldet (zum Vergl. 1984 - 12 Boote, 1983 - 16 Boote, und 1982 - 15 Boote)

Vorlauf: 5 Boote am Start Letzter Platz für Germania mit 19,14 sec Abstand z. Sieger. (9 Boote schneller als Germania)

Hoffnungslauf:

4 Boote am Start, Letzter Platz für Germania mit 21,30 sec Abstand z. Sieger. (.....!!)

Weitere TATSACHEN

Der Juniorinnendoppelzweier hatte mit dem Rennboot "Rotsee" den zur Zeit besten Renndoppelzweier des RCGD. Die Mädchen konnten während der ganzen Saison und auch davor diesen ausgesprochen guten Zweier benutzen.

Der Juniorinnendoppelzweier wurde auf den einzelnen Regatten jeweils von unterschiedlichen Gegnern geschlagen. So in Duisburg am 1. Tag durch Rauxel

am 2. Tag durch den RK am Baldeneysee

in Breisach am 1. Tag durch den RC Ratzeburg
am 2. Tag durch den RC Hansa Dortmund

in Berlin am 2. Tag durch den RC Tegel Berlin
in Köln am 1. Tag durch den Lübecker RK und RV Oberhausen
am 2. Tag durch Germania Boppard

Immer mehr Gegner waren schneller als unser Doppelzweier.

FAZIT

Jedes Mitglied kann jetzt meine Gedankengänge aufgrund dieser Fakten nachvollziehen.

Sollten immer noch Unklarheiten bestehen, stehe ich gerne zur Verfügung diese zu beseitigen.

Thomas Esser



MÄRCHENHAFT

01.02.86





DIE WEINPROBE

*Schenk den Reben Sonne, Herr !
Tau und Sonne braucht der Wein,
und die kalten Winde sperr
lange noch im Norden ein !*

*Eingefangener Sonnenschein
reift als Rebensaft zu Wein;
er verläßt das kühle Faß
flaschenwärts als edles Naß.*

*Man verschließt den guten Tropfen
obenauf mit einem Stopfen,
den man sanft entfernen muß
zu bedächtigem Genuß.*

*Dazu dient ein Instrument,
das man Korkenzieher nennt,
der, mit klug dosierter Kraft,
lautlos das Gewünschte schafft.*

*Endlich ist es nun soweit:
Glas und Flasche stehn bereit,
denn es gilt, den Wein zu proben,
ihn zu tadeln, ihn zu loben.*

*Köstlich schwebt der Blume Duft
sich verströmend durch die Luft:
schnuppernd pendelt überm Glase
des Genießers feine Nase.*

*Jeder kennt es zur Genüge:
Nun verklärn sich seine Züge,
zärtlich öffnen sich die Lippen
zu erwartungsfrohem Nippen,*

*während sich die Augen schließen,
um voll Andacht zu genießen.
Langsam dringt der Zunge Spitze
durch der Lippen feuchte Schlitze*

*taucht ins Glas, verhart und kreist,
schnellt zurück, denn nunmehr beißt
er den Wein und prüft bedächtig,
ob er flach, ob rund, ob mächtig,*

*ob er Körper hat, ob fruchtig,
süffig, elegant, ob wuchtig,
rassig oder etwa finn –
all das weiß des Kenners Hirn !*

*Auch erkennt er ohne Frage
Jahrgang, Rebe und auch Lage,
wünscht, daß die beim Teufel schmoren,
die den Wein nicht durchgegoren,*

*und nicht minder hegt er Groll
gegen jene, die Glykol und noch
andere Chemie beigemischt –
Gott strafe sie !*

*Durch der Zunge krause Rillen,
über die Geschmackspapillen
fächert sich der Wein im Munde,
nähert sich dem Schlunde,*

*und das köstliche Gewächs
löst nun aus den Schluckreflex,
nimmt von nun an ganz alleine
jenen Weg so mancher Weine:*

*Abwärts rinnt der Labetrunk
sacht das Speiserohr entlang,
spendet mildes Wohlbehagen,
aber nicht allein im Magen,*

*fließt nun langsam durchs Gedärme;
eine angenehme Wärme
strömt durch Kopf und Leib und Glieder,
weckt Erinnerungen wieder,*

*und da fällt ihm plötzlich ein:
Grad wie heut saß er beim Wein
als Student – vor langer Zeit,
aber nicht allein – wie heut.*

*Damals war er nicht grad schüchtern;
als er, weinbeschwingt, doch nüchtern,
sie umarmte, kühn, verwegen,
hatte sie rein nix dagegen.*

*Als er sie dann später küßte,
voll Verlangen, voller Lüste,
auf des Stadtparks stillen Wegen,
hatte sie rein nix dagegen.*

*Dann die Bank, die er verfluchte!
Denn, als er es hier versuchte,
sie zu mehr noch zu bewegen,
hatte sie sehr viel dagegen!*

*Wander-, Lehr- und Reifejahre,
Falten, Furchen, graue Haare,
und das meiste ist getan
doch, es blieb ein Rest Vulkan.,*

*etwa, wie im Kaiserstühler,
schon der zweite steht im Kühler –
kalte Flamme, kühle Glut
flackert auf, durchdringt das Blut.*

*Und er denkt, belebt vom Wein,
schön wärs, säß' er, statt allein,
urgemütlich und vertraulich
bei 'ner Eva, sanft und fraulich.*

*Witwe Meier, nebenan,
– vor zwei Jahren starb ihr Mann –
ist, beim Zeus, recht attraktiv –
wenn er sie herüberrief ?*

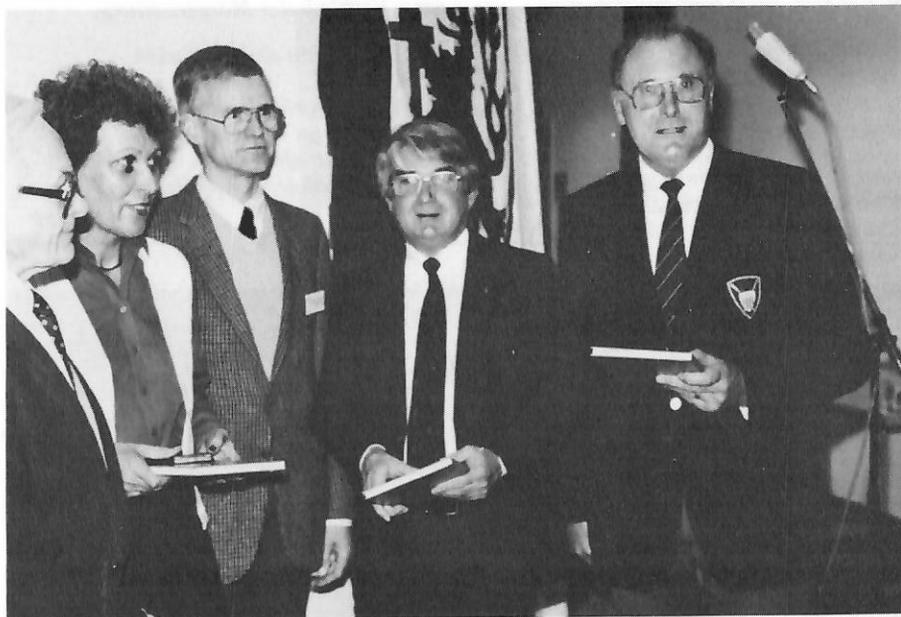
*Kaum gedacht, so schon getan,
schellt er fröhlich nebenan,
sie-zu einem Wein aus Baden
höchstpersönlich einzuladen.*

*Lange währts, da kommt Frau Meier,
hinter ihr ein mieser Freier,
und man fragt – dank kurzer Leitung –
nach Verbleib der Morgenzeitung,*

*zieht sich dann diskret zurück –
Pech gehabt – vielleicht auch Glück ! –
trinkt, wie vorher, ganz allein,
noch ein gutes Gläschen Wein,
geht zu Bett, als Mensch, als freier –
frei – weil ohne Witwe Meier !*

G. Scheer





Ehrung im neuen Gebäude der BV 3: Für Verdienste um Kultur und Breitensport verlieh Bezirksvorsteher Heinrich Traupe (Mitte) die Gedenkmedaille zum Bilker Stadtteiljubiläum an Willi Franken, Marlies Irsen, Kurt Spanihel und Heinz Busch (von links).

IMPRESSUM		Redaktion: Manfred Blaszyk Gerd Schneider Jörn Loocke	Anzeigenverwaltung: Frank-Michael Baldus Briandstraße 5, 5657 Haan, Tel.: 02129 / 1820
Geschäftsführung und Bootshaus: Am Sandacker 43 4000 Düsseldorf 1 Tel.: 0211/30 58 39		Bankverbindung: Schliep & Co. Düsseldorf (BLZ 300 306 00) Konto-Nr.: 1605/005 Stadt-Sparkasse D.dorf (BLZ 300 501 10) Konto-Nr.: 10158046 Postgiroamt Essen Konto-Nr.: 1642 97-436	Die RCGD-Info wird durch Club- kameraden unterstützt, die auf den Abdruck Ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten. Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstraße 56 K. Schwelm & Co., Höher Weg 230
	Schriftleitung: Heidi Beeckmann Espenstraße 9 a 4040 Neuss 21 Tel.: 02107/57 47		

Wir gratulieren

ZUM GEBURTSTAG

IM



FEBRUAR

2. *Albert Esser*
Andreas Borengässer
3. *Gerhard Scharlemann*
5. *Trude Tittgen*
Afra Blaesy
6. *Karin Kroneberg*
7. *Jörg Brammer*
9. *Franz Bette*
11. *Manfred Blaszyk*
Holger Brauns
Petra Schroers
Andrea Schroers
13. *Justus Leemhuis*
14. *Reinhard Henke*
15. *Burkhard Dahmen*
16. *Olaf-Herbert Wellems*
17. *Maria Mertens*
Markus Pohle
18. *Heidi Beeckmann*
21. *Klaus Ginsberg*
23. *Alwill Brouwers*
26. *Peter Görgel*
27. *Winfried Weitz*
28. *Harald Spatz*
29. *Sabine Brouwers*
Alexander Dux

MÄRZ

3. *Helmut Leppert*
11. *Kurt Schwelm*
12. *Ralph Beeckmann*
13. *Hilde Hinz*
14. *Friedrich-W. Krefting*
15. *Walter Lenz*
16. *Arno Ehling*
Heinz van Geldern
22. *Heinz-Joachim Mast*
23. *Susanne Hordenbach*
25. *Ralf Richter*
26. *Guido Gilbert*
27. *Hilmar Dux*
28. *Ria Dübbers*
Wolfgang Wacke
29. *Joachim Reckert*
30. *Christian Portmann*

Redaktionsschluß der Nr. 166: Mittwoch, 19. März 1986

WILHELM SCHOENICKE

* 3.3.1897

+ 18.12.1985

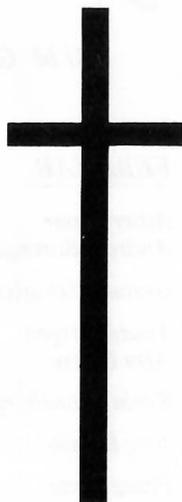
Nach einem langen und, so darf man bei ihm wohl sagen, glücklichen Leben ist Wilhelm Schoenicke zur Ruhe gekommen. Er ist schon lange das an Lebensjahren älteste Clubmitglied gewesen, ohne jemals das Mitglied mit den meisten Clubjahren zu werden: da war ihm, Eintritt 1923, bis zuletzt Alfred Strelow, Eintritt 1921, voraus. Ob 88 Lebensjahre oder 62 Clubjahre, für unsere jungen Clubkameraden sind dies ohnehin eher abstrakte Zeiträume. Wir etwas Älteren hatten natürlich oft Gelegenheit, mehr aus seinem langen Leben zu erfahren, das mit einer Lehre als Speditionskaufmann vor dem 1. Weltkrieg erste Konturen hatte und in Baden-Baden in der Nähe der Familie seines Sohnes seinen Ausklang fand. Dazwischen lagen Jahrzehnte eines ausgefüllten Lebens mit Düsseldorf als Mittelpunkt.

Familie, Beruf und Ruderclub Germania prägten das Leben des Willi Schoenicke. Nach seinen aktiven Ruderjahren machte er sich nach dem 2. Weltkrieg als Schriftführer, Rechnungsprüfer und Vorsitzender des Ältestenrates um den RCGD verdient. Und kein geselliges Ereignis ohne Willi Schoenicke, der auch privat mit seiner Frau ein vor allem bei Weinkennern hochangesehener Gastgeber war.

Zur Erfüllung in seinem privaten Leben gehörte ein ungewöhnlich glückliches Ehe- und Familienleben.

Wir werden Wilhelm Schoenicke als treuen Ruderkameraden und liebenswerten Menschen in Erinnerung behalten.

Burkhard Könitzer



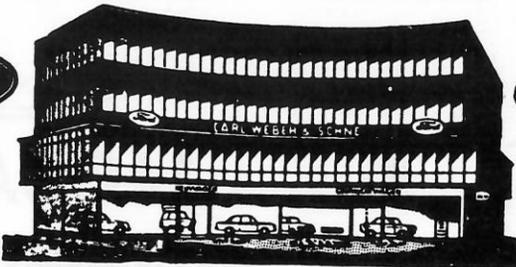
Unser Lieferprogramm:

Ablegemappen
Bildschirm-Arbeitsplätze
Datenträger BASF
Endlosformulare + Tab.-Papier
Endlos-Haftetiketten
Farbbänder + Drucktücher
FOLEX-Folien für Plotter etc.
IDEAL-Aktenvernichter
Schnelltrennsätze
Trägerbandsätze

EDV-Zubehör

**Wolfgang
Scheiff**

**Kaiserstraße 50
4000 Düsseldorf
Telefon (0211) 490911
Telex 8584440**



Das große Autohaus!

**Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)
FORD-Haupthändler**

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101

Jaguar XJ 5·3 HE Sovereign Sein V12-Triebwerk zählt zum Hochadel der Motoren.

Kein zweiter Serienmotor dieser Fahrzeugklasse hat auch bei Hochgeschwindigkeit noch so viel rasantes Durchzugsvermögen und den seidenweichen Lauf des Jaguar V12-Zylinder-Einspritzmotors.

Berühmt durch seine Siegesserien im Rennsport gelingt diesem Motor der Vorstoß in höchste Leistungsbereiche (ca. 225 km/h Spitze, 217 kW/295 PS).

Elitär wie die Technik ist auch die Ausstattung: Lederpolster, Klimaanlage, Walnußholz-Armaturentafel u.v.a.

Jaguar. Technik und Styling in Perfektion.



JAGUAR



S+S

AUTOMOBILE



JAGUAR

VERTRAGSHÄNDLER

Walter Schlichtmann · Alexander Siepmann

Römerstraße 13-21 · 4040 Neuss 1



0 21 01/54 65 13